

Subspec. *connexa* Btl. = *japonica* Fisch. Die schwarzen Flecke sind groß; der mittlere Kostalfleck ist mit dem stark vergrößerten Hinterrandfleck zu einer zweimal gewinkelten Binde zusammengefloßen. Im Vorderflügel-Saum fehlen die blauen Flecke.

3. *Van. caschmirensis* Koll.

Trockenzeitform. Von Kaschmir über Sikkim bis Tibet. Gleicht unserer *urticae*, ist aber trüber braun und zwischen den schwarzen Kostalflecken lebhafter gelb. Manche Stücke sind fast schwarz, während die Regenzeitform von einer licht rotbraunen Farbe ist. Die Artberechtigung wird von Stichel angezweifelt, doch erwähnt er, daß *caschmirensis* neben verschiedenen *urticae*-Rassen fliegt und eine von *urticae* verschiedene Raupe habe.

4. *Van. milberti* Godt.

Der nordamerikanische Vertreter dieser Art, weit verbreitet durch ganz Nord-Amerika, doch nicht so häufig wie bei uns *urticae*. Die reichliche Basalhälfte aller Flügel schwarz, nur zwischen den schwarzen Kostalflecken rot geblieben. Die Außenhälfte der Flügel, abgesehen von einem breiten schwarzen Saumbande, fuchsrot, nach innen zu gelb abgetönt.

5. *Van. polychloros* L.

Ueber Europa verbreitet mit Ausnahme des Nordens. Nur eine Generation.

f. *pyromelas* Fr. eine kleinere Form mit lebhafter Grundfarbe. Auch hier schiebt Tutt eine f. *pallida* ein, bei der die meist hellen Stellen der Oberseite weiß sind.

f. *tertudo* Esp. Die schwarzen Kostalflecke miteinander verschmolzen.

f. *pyrrhomelaena* Hb. Nur die beiden äußeren Kostalflecke verschmolzen. Hinterflügel mehr oder weniger schwarz getrübt. (Fortsetzung folgt.)

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)

Sitzung vom 7. Mai 1917.

(Fortsetzung.)

Unter zahlreichen Stücken von *C. auratus* aus der Gegend von Nauen fanden sich keine Färbungsabänderungen, auch keine Stücke mit dunklen Beinen, dagegen waren Skulpturformen recht häufig, so ab. *contorta* Letzn., ab. *quadricostata* Bockl., ab. *intercostata* Gredl. Bei Kremen und Schwante wurde ab. *pticipes* Letzn. mehrfach gefunden. Alle Formen sind für die Mark neu.

Von einer Salzstelle bei Zeestow hat Herr Schumacher am 19. Mai 17 von *Carabus*-Arten *Carabus granulatus* L. ab. *nigra* Letzn. und ab. *rubripes* Geh. sowie *C. nitens* L. mitgebracht, früher auch den *C. auratus* bei Selbelang auf einer üppigen Salzwiese zwischen Polstern von *Tetragolobus siliquosus* gesammelt.

Sitzung vom 14. Mai 1917.

Herr F. Schumacher spricht über die Insekten der Mistel, *Viscum album* L.

Von Herrn Hering erhielt ich ein Gläschen mit lebenden Larven einer Psyllide, welche in

großer Zahl einen kleinen Busch von *Viscum album* bevölkerten, der in geringer Höhe aus dem Stamm einer Kiefer hervorwuchs. Gefunden wurden dieselben am Gr. Wannsee am 6. Mai d. J. Die Larven gehören zu *Psylla visci* Curtis. Beschrieben wurde diese Art zuerst aus England (Br. Ent. XII, 1835, 565) und Curtis sagt: „This I bred the middle of May from pupae found in the mistletoe at Rougham by Mr. Ralph Bennet.“ Im Jahre 1848 beschrieb Förster (Verh. naturw. Ver. preuß. Rheinl. 3, p. 71) dieselbe Art unter demselben Namen als neu und wies das Tier zum ersten Male aus Deutschland nach. Gefunden hatte er es gemeinschaftlich mit Kaltenbach in der Umgegend von Aachen. Kaltenbach hat später (Pflanzenfeinde, 1874, p. 293) Näheres über den Fund mitgeteilt: „Ich entdeckte die zierlichen Larven im März und April in den Blüten der Mistel.“ F. Stollwerk fand das entwickelte Tier bei Bergheim auf dieser Pflanze. Im Jahre 1862 beschrieb F. Löw eine *Psylla ixophila* (Verh. zool. bot. Ges. Wien, p. 108), die sich später als identisch mit unserer Art herausstellte. Er fand am 28. April 1861 im Prater bei Wien auf einem Blatt von *Viscum* eine Psyllidenlarve, die sich bereits am 6. Mai zur Imago häutete. Eine Abbildung der Larve hat er auf Taf. X Fig. 8 gegeben. Der Baum, der isoliert auf einer Wiese stand, wurde gefällt, aber am 8. Mai 1877 gelang es Löw, an einer anderen Stelle des Praters einen Baum zu finden, der einen dicht besetzten Busch trug und viele Imagines lieferte (l. c. 1879, 1880, p. 574). In beiden Fällen dürfte es sich um einen Laubbaum handeln, auf dem die Mistel wuchs. Was Löw weiter vermerkt, kann ich nur bestätigen: „Der Umstand, daß sich die Larven von *Psylla visci* Curt. so frühzeitig entwickeln und die Imagines der neuen Brut schon von Mitte April an, also zu einer Zeit erscheinen, wo die überwinterten Weibchen anderer *Psylla*-Arten kaum erst mit dem Eierlegen beginnen, berechtigt zu der Annahme, daß die Imagines nicht überwintern, sondern ihre Eier schon im Herbst absetzen und dann absterben.“ Das stimmt ganz mit meinen Erfahrungen überein. Ich habe die Art auf den Maxbergen bei Neue Mühle am Maxsee (Kr. Lebus) in den Jahren 1909–1913 wiederholt beobachtet. Dort fanden sich zahlreiche Mistelbüsche an Kiefern in ganz geringer Höhe, die mit Larven besetzt waren. Von März bis Anfang Mai waren Larven vorhanden. Die ersten Imagines erschienen Ende April*). Die Larven sind sehr träge und erzeugen gelegentlich an den Saugstellen auf den Blättern flache grubenartige Vertiefungen. Die Exkremente bedecken in Form klebriger Tröpfchen die Blätter. Wegen der fleischigen Beschaffenheit der letzteren können sich die Larven an zufällig abgefallenen Blättern noch weiter entwickeln. Uebrigens tritt die Art in 2 Generationen auf; denn man findet, wie schon Löw bemerkt (l. c. 38, 1888, p. 16), Larven und frisch geschlüpfte Imagines zum 2. Male im Juli. In England fand Edwards bei Norwich die 1. Generation am 28. Mai 1877 (Ent. Monthl. Mag. XIV, 1877, p. 44), die 2. Generation am 6. August 1877 und August 1878 (l. c. XIV, 1877, p. 95 und XV, 1878, p. 136).

*) Von den von Herrn Hering mitgebrachten Larven schlüpfte die erste Imago am 12. Mai.

Psylla visci ist zur Zeit bekannt aus England, Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn; aus Brandenburg lagen noch keine Fundorte vor.

Die Mistelpflanze beherbergt noch einige andere sehr bemerkenswerte Hemipterenarten, so einen räuberisch lebenden *Anthocoris*, der von mir allerdings bisher nur im Larvenstadium auf den Maxbergen beobachtet wurde und sich von den *Psylla*-Larven ernährt, wie ich bei einem Zuchtungsversuch bemerkt habe. Ich war nicht so glücklich, die Tiere bis zur Verwandlung zu bringen. Es kann sich bei diesen Larven nur um *Anthocoris visci* Douglas handeln, der 1889 aus England beschrieben wurde (Ent. Monthl. Mag. XXV, 1889, p. 427). Entdeckt wurde das Tier Ende September 1889 bei Hereford auf *Viscum album*. Zwei Larven waren noch darunter. Dieser Fundort ist in England bisher der einzige geblieben, dagegen wurde die Art mehrmals in Frankreich beobachtet, so von Dominique in der Gegend von Nantes gegen Ende des Sommers (Bull. Soc. Sc. Nat. Ouest II, 1892, p. 103 und 2. s. II, 1902, p. 193), ferner von Lambertie bei Bouliac im September und Carignan im August (Cat. 1901, p. 43 und 1910, p. 46). Aus Deutschland wurde *Anthocoris visci* zuerst durch Gulde nachgewiesen (D. E. Z. 1912, p. 327). Er fand das Tier nebst Larven am 18. Juni 10 an den Abhängen des Rheingau-Gebirges bei Kammerforst auf Mistelbüschen, die auf verwilderten Apfelbäumen saßen. Für die Mark Brandenburg ist das Tier neu.

Auch *Anthocoris nemorum* L. kommt gelegentlich auf *Viscum* vor, wie Dominique bei Nantes festgestellt hat.

Ausschließlich auf der Mistel lebt eine ziemlich große Capside *Lygus viscolola* Puton, beschrieben 1888 aus der Umgebung von Paris (Rev. d'Ent. VII, p. 365), entdeckt von Marmottan. Im nächsten Jahre trafen am 18. September Puton und Horvath die Art in Anzahl auf Mistelbüschen, die einen alten Apfelbaum bedeckten, in der Gegend von Remiremont auf der Westseite der Vogesen. Sodann wurde die Art an verschiedenen Orten Englands aufgefunden. Aus Deutschland hat Gulde sie zuerst festgestellt (l. c.). Es scheint, als ob diese Capside nur auf der Laubholzmistel lebt, wenigstens haben sie Gulde und ich in Brandenburg auf der Kiefernmistel stets vergeblich gesucht. Gulde traf die Art gleichzeitig mit *Anthocoris visci* bei Kammerforst auf Misteln, die verwilderte Apfelbäume bedeckten. Am 18. Juni 11 waren zahlreiche Stücke vorhanden, am 31. Juli konnten nur noch einige frische Weibchen beobachtet werden.

Hypseloecus visci Puton wurde als *Sthenarus visci* 1888 nach Stücken beschrieben, welche Marmottan bei Paris auf *Viscum* entdeckte (Rev. d'Ent. VII, p. 366), scheint aber seitdem nur noch von Puton bei Sisteron gefunden worden zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung am 13. Juni 1919.

Anwesend 19 Mitglieder.

Herr Assessor Warnecke spricht über den neuen Insektenband von Brehms Tierleben. Der Band erschien im Jahre 1915 und ist von Prof. Heymons, Berlin, dem Autor der *Biston*

hirtaria var. *hanoviensis*, bearbeitet worden. Der Inhalt ist außerordentlich reichhaltig und es ist fast unglaublich, wie viel hier auf verhältnismäßig kleinem Raume zusammengedrängt ist, besonders, wenn man bedenkt, wie schwierig es ist, aus dem riesenhaften Stoff der ganzen Insektenkunde das Bedeutsame und Charakteristische herauszugreifen. Dabei entspricht die ganze Bearbeitung überall dem modernen Stande der Wissenschaft und unterscheidet sich in dieser Hinsicht sehr vorteilhaft von der alten Auflage. — Daß einige Kleinigkeiten aus dem engeren Gebiet der Lepidopterologie für uns schon als veraltet und durch neuere Beobachtungen verbessert gelten müssen, kann den Wert eines so großzügig angelegten Werkes nicht beeinträchtigen. Von der Vorzüglichkeit der Abhandlungen konnten wir uns durch einige Stichproben, wie z. B. die Artikel über die Jucca-Motte und die auf Cykaden lebende Raupe von *Agamopsyche*, die Herr W. vorlas, überzeugen. Schließlich sind auch noch die interessant zusammengestellten Bilder, wie überhaupt die ganze Aufmachung des Werkes zu loben. Alles in allem muß gesagt werden, daß auch der Spezialist auf irgend einem Gebiete der Entomologie das Werk zur allgemeinen Orientierung über das Ganze der Insektenkunde kaum entbehren kann.

Hierauf spricht Herr Assessor Warnecke über die Literatur der Fauna der Lüneburger Heide und behandelt besonders das Verzeichnis von Machleidt. Da in demselben viele Bemerkungen einmal einer eingehenden Richtigstellung bedürfen, wird der Vortrag ausführlich in der Gubener Zeitschrift erscheinen.

Herr Selzer zeigt dann noch einige der zwischen zusammengesponnenen Blattstücken im Wasser lebenden Raupen von *Nymphula nymphaeata* L., die er im Botanischen Garten fand, wo die Art sich in den künstlichen Nymphaeen-Bassins angesiedelt hat. In der Gefangenschaft frißt die Raupe außer Wasserrosen auch Blätter von Weiden und anderen Pflanzen.

Sitzung am 27. Juni 1919.

Die Sitzung mußte wegen politischer Unruhen in Hamburg ausfallen.

Sitzung am 11. Juli 1919.

Anwesend 9 Mitglieder.

Herr Horch teilt mit, daß er am 28. Mai 19 an einem Baumstamme an der Hamburg-Wandsbecker Grenze ein Exemplar der seltenen *Acronycta alni* L. gefunden hat.

Darauf macht Herr Selzer interessante Mitteilungen über die Biologie der *Nymphula nymphaeata* L. Das Tier verpuppt sich unter Wasser in dem Raupengehäuse. Hochinteressant sind die Vorgänge beim Schlüpfen des Schmetterlings. Dieselben sind in fesselnder Weise von Carl Wesenburg-Lund, Hilleröd, in „Internationale Revue der gesamten Hydrobiologie und Hydrographie“ (Leipzig 1910/11), geschildert, woraus Herr Selzer vorliest. — Wenn der Falter die Puppenhülle verläßt, so schießt er blitzschnell an die Oberfläche des Wassers und läuft hier ein Stück auf dem Wasserspiegel bis an das Ufer oder an eine Pflanze, wo er die Entwicklung seiner Flügel abwarten kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V. 163-165](#)